



ePaper mit Linux

Ein Bücherregal für die Handtasche – das ist wohl die treffendste Beschreibung für den Iliad eBook Reader. Platz gibt es für bis zu 200 Taschenbücher im PDF-Format. Das Open-Source-Linux-Betriebssystem lässt Raum für Software-Erweiterungen.

ACHIM WAGENKNECHT

Mit 390 Gramm ist der Reader des Philips-Spin-off iRex Technologies im DIN-A5-Format ungefähr so schwer wie ein dickes Taschenbuch bei einer Bauhöhe von nur 16 Millimetern. Damit ist der Iliad deutlich kleiner und leichter als ein Tablet PC, aber größer als ein Nokia 770 Internet Tablet (siehe Seite 63).

Interessant ist das für alle, die umfangreichen Lesestoff bei sich tragen wollen. 128 MByte freien Speicher bietet der Iliad in der Grundausstattung. Da passt schon ungefähr der Inhalt von 200 Taschenbüchern drauf. Mit MMC- und CF-Speicherkarten sowie USB-Stick lässt sich der Speicher erweitern. Leseratten werden sich auch nicht am Schwarz-Weiß-Display mit nur 16 Graustufen stören. Dafür verdoppelt der Iliad die Auflösung herkömmlicher Monitore auf 160 dpi. Das entspricht etwa der Auflösung einer gedruckten Zeitung – damit lässt sich das Display sowohl bei Kunst- als auch bei Tageslicht gut lesen. Eine druckempfindliche Schicht macht das Display beschreibbar, sodass sich die Dokumente wie auf richtigem Papier mit einem speziellen Stift bearbeiten und speichern lassen. Der Iliad kann mit und ohne Kabel ins Netz gehen – Schnittstellen für Ethernet und WLAN sind vorhanden.

Freie Software im Angebot

Aber obwohl der Iliad auch einen HTML-Browser an Bord hat, lassen sich Internet-Seiten nicht direkt auf dem Gerät betrach-



Quelle: iRex

Anschalten statt aufschlagen: 200 Abonnenten der belgischen Zeitung »DeTijds« lesen ihre Zeitung auf elektronischem Papier. Mit dem Stift schreiben Sie Anmerkungen

ten. Das wird sich aber wahrscheinlich bald ändern, denn der Großteil der Iliad-Software steht unter der General Public License. Und einige Wochen nach dem Produktstart hat iRex begonnen, den Quellcode zu veröffentlichen. Weil die Benutzer nicht länger auf das Software-Development-Kit des Herstellers iRex warten wollen, portierte der Iliad-Fan scotty1024 im Oktober eine JavaVirtual-Maschine auf das Gerät. Vier Tage später reichte iRex das SDK nach. Jetzt steht der Weiterentwicklung durch die Open-Source-Gemeinde nichts mehr im Weg. Erste Hacks portierten etwa Software vom Taschencomputer Sharp Zaurus auf das neue Gerät.

Als kleines Start-up kommt iRex gar nicht erst in Versuchung, ein eigenes proprietäres Format auf dem Markt durchsetzen zu wollen. Stattdessen verarbeitet der Iliad Standardformate wie PDF, XHTML und TXT an. Das Gerät unterstützt zwar auch DRM-Systeme, aber der Iliad zeigt auch Inhalte ohne Nutzungsbeschränkung an.

Impulse durch Linux

Bisher konnte kein elektronisches Buch den herkömmlichen Papierbüchern wirklich den Rang ablaufen. Dass iRex einen neu-

en Anlauf wagt, ist auch Linux zu verdanken: Das Entwicklungsbudget wird nicht durch Lizenzkosten belastet und die Kreativität der Open-Source-Gemeinde kann dem Produkt wertvolle Impulse geben.

Das Display beruht auf einer elektrophoretischen Anzeigetechnik der E-Ink Corporation. Einer der Hauptvorteile des elektronischen Papiers ist seine Bistabilität: Die Anzeige bleibt erhalten, auch wenn keine Spannung mehr anliegt. Dadurch ist das Display sehr sparsam im Verbrauch. ■



Quelle: iRex

Nur 16 Graustufen, dafür aber eine Auflösung von 160 dpi bietet der Linux-basierte eBook Reader von iRex

Infos

- Produkt:** Iliad eBook Reader
- Hersteller:** iRex Technologies
- Web:** www.irextechnologies.com
- Preis:** 649 Euro
- Funkschnittstellen:** WLAN
- Buchsen:** Ethernet, USB, Audioklinke
- Speicher:** 128 MByte intern, MMC, Compactflash und USB-Stick
- Abmessungen:** 155 x 216 x 16 mm
- Gewicht:** 390 Gramm
- Bildschirm:** 160 dpi, 1024 x 786 Pixel, 16 Graustufen, drucksensitiv